



DER

TRAFOS

Organ der Leitung der BPO
der SED des VEB
Transformatorwerk
„KARL LIEBKNECHT“

Nr. 42

30. November 1981

33. Jahrgang

0,05 M

Mein Standpunkt:

3. ZK-Tagung – bedeutsames Argumentations- material für uns

Die 3. Tagung des ZK der SED fand in einem für uns sehr wichtigen Zeitraum statt, da die Frage der Sicherung des Friedens eine immer größere Rolle spielt. Der Bericht des Politbüros, den der Generalsekretär des ZK der SED, Genosse Erich Honecker, gab, ist für unsere tägliche Arbeit ein sehr bedeutendes Argumentationsmaterial. Die Mitglieder meiner Jugendbrigade sind der Meinung, daß Genosse Honecker mit seinen beweiskräftigen Argumenten zum Beispiel zur sogenannten Null-Lösung die Taktik der amerikanischen Regierung bis aufs Hemd entlarvt. Das Gesagte darüber werden wir auf der Mitgliederversammlung der Partei und der FDJ jedem Mitglied der Brigade und im täglichen Pausengespräch erläutern, wir werden es eingehend diskutieren.

Für mich als Angehörige der Zivilverteidigung ergibt sich auch hier ein breites Betätigungsfeld – und ich diskutiere sehr gern in meiner ZV-Gruppe.

Denn in einer Zeit, wo in vielen kapitalistischen Ländern die sozialpolitischen Maßnahmen immer weiter abgebaut werden, verwirklicht unsere Partei und Regierung erfolgreich die Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik. Für viele von uns ist das verblüffend, beschäftigt man sich doch mit der außenwirtschaftlichen Situation. Und gerade diese wie das weitere Festhalten und Verfolgen der Hauptaufgabe macht uns Jugendlichen der Brigade deutlich, daß wir alles unternehmen müssen, die tägliche Erfüllung des Planes in die Tat umzusetzen. Und nicht nur das, wir müssen sogar noch etwas mehr tun als das Normale, wir müssen den Plan überbieten. Das ist unser Anliegen, danach streben wir.

Regine Kruska, Brigadier der
Jugendbrigade „Paul Wengels“,
OFÜ/TR



Kollegen von Tst gaben ihr Wort:

Blechzuschnitt zusätzlich für 82er Kernreparaturen

Am 13. November fand in unserem sozialistischen Kollektiv „Bersarin“, Texturblechbearbeitung, die Gewerkschaftsgruppenwahlversammlung statt. In der Diskussion spielte der Beschluß der 5. Tagung der SED-Kreisleitung Köpenick eine besondere Rolle. Als Antwort erarbeiteten wir folgende Verpflichtung: Zur Absicherung des Ministerratsbeschlusses über durchzuführende Revisionen von Großtransformatoren übernehmen wir für zusätzlich zum Plan 1982 anfallende Kernreparaturen den Blechzuschnitt. An der Realisierung dieser Aufgaben werden alle Brigademitglieder mitarbeiten.

Bergfest in der Wickelei 2

In der Nacht zum 18. November wurde die
1500. Spule für die Produktion der 50-kVA-Trafos
fertiggestellt

Vor wenigen Wochen noch haben nur einige Optimisten an das so schnelle Erreichen dieser Leistung geglaubt. In der Nachtschicht zum 18. November wurde die 1500. Spule für unser Jugendobjekt „Produktion von 50 kVA-Trafos“ gewickelt. Damit haben die Kollegen der Wickelei die Hälfte ihrer Aufgaben für 1981 erfüllt. Ein würdiger Anlaß, allen Beteiligten für ihre fleißige Arbeit und hohe Einsatzbereitschaft Dank zu sagen. Genosse Heinz Klee, stellvertretender Betriebsleiter des 0-Betriebes, tat dies auf einem Meeting, zog noch einmal Bilanz, gab einen Ausblick auf das noch zu Schaffende.

Bis zum September verließen täglich nur drei Spulen die Wickelei, im Oktober waren es mit Hilfe der neuen Wickelmaschinen 19 pro Tag.

In diesem Monat sind es bereits 35 Spulen für 12 Trafos, die in drei Schichten gefertigt wurden. „Damit“, so Heinz Klee, „haben wir die leistungsmäßigen Voraussetzungen geschaffen, um unser Ziel – die Produktion von 1000 Trafos bis zum Jahresende – zu realisieren. Die Leistungen der letzten Woche mit 284 Spulen müssen dafür beibehalten und bei einigen Jugendfreunden noch erhöht werden.“

Die Zahl derer, die hervorragende Leistungen vollbracht haben, ist groß. Zu ihnen gehören die Unterspannungswickler, die bis zum 17. November 120 Spulen Vorlauf hatten, vor einem Monat aber noch von der

(Fortsetzung auf Seite 4/5)

Gruß unseren Grenztruppen

Glückwunschsreiben der Kampfgruppen-
hundredschaft des TRO an das Grenz-
ausbildungsregiment „Ho Chi Minh“

Werte Genossen!

Aus Anlaß des 35. Jahrestages der Gründung der Grenztruppen der DDR übermitteln die Angehörigen der 1. KGH (mot.) „Karl Liebknecht“ den Soldaten, Unteroffizieren und Offizieren Ihrer Einheit die herzlichsten Grüße und Glückwünsche.

Die Grenztruppen der DDR haben sich als fester Bestandteil des kollektiven Klassen- und Waffenbündnisses der sozialistischen Staatengemeinschaft entwickelt. An der Seite der ruhmreichen Sowjetarmee und der Bruderarmeen der übrigen Mitglieder der Warschauer Vertragsstaaten wachen die Angehörigen der Grenztruppen der DDR über die Errungenschaften des Sozialismus und des Friedens.

Die Grenztruppen der DDR entstanden und entwickelten sich unter Führung unserer Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands als Teil der bewaffneten Organe der Deutschen Demokratischen Republik. Dieser Entwicklungsweg war und ist gekennzeichnet vom engen Bündnis mit dem Volk unserer Republik.

Die Grenztruppen der DDR sind eng verbunden mit allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens in der sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik.

Hoch werden von allen Angehörigen unserer Kampfgruppenhundredschaft die engen und fruchtbringenden Partnerschaftsbeziehungen mit Ihrer Einheit eingeschätzt. Diese Beziehungen sind Ausdruck des engen Kampf- und Waffenbündnisses zwischen den Angehörigen der Grenztruppen der DDR und den Angehörigen der Kampfgruppen der Arbeiterklasse. Auch wir haben unseren Kampfauftrag 1981 in Ehren erfüllt und die gestellten Aufgaben mit guten und sehr guten Ergebnissen abgeschlossen.

Zur Erfüllung der hohen Aufgaben zur Sicherung des Friedens wünschen wir allen Angehörigen Ihrer Einheit viel Erfolg und Schaffenskraft.

Peter Harz
Parteisekretär
Manfred Friedrich
Werkdirektor
Rudolf Matschke
-K-1./IV. KGB (m)

Wahlen in AFO mit gutem Niveau abgeschlossen

Die Wahlen in den sieben AFO unseres Werkes wurden mit gutem Niveau abgeschlossen. Am 2. Dezember findet die Delegiertenkonferenz der FDJ-Grundorganisation statt. Auf der Seite 7 berichten wir ausführlich über die Wahlversammlungen der AFO 1 und 2. (Unser Foto: Auszeichnungen in der AFO 6. Peter Huhn erhält die symbolische Fahrkarte für eine Freundschaftszugreise.)



Vorgestellt:
Kandidaten
für die BGL



Günter Standt, Mitglied der AGO 4T, Mitglied der SED, Schlosser.



Brigitte Dilcher, Mitglied der AGO 8, Röntgenassistentin.



Heinz Knobelsdorf, Mitglied der AGO 10, Ingenieur für Maschinenbau.



Günter Fuhr, Mitglied der AGO 1, Meister für Maschinenbau.

Elternaktivwahl im Kindergarten TRO II

Am 11. November erfolgte unsere Elternaktivwahl. Langfristige Planung und Vorbereitung zahlten sich aus. Erzieher und Kinder sahen diesem Ereignis mit Aufregung entgegen. Oft stand die Frage, ob alles klappen würde. Aber diese Sorgen waren unbegründet. Eine sehr hohe Beteiligung (89 Prozent) bewies uns das Interesse der Eltern sowie der Patenbrigaden an der Bildungs- und Erziehungsarbeit. Von den Patenbrigaden waren folgende Vertreter anwesend: Kollegin Ute Heinrichs, GFL 2, und Kollege Georg Schweitzer, Produktionspropaganda.

Die hohe Beteiligung zeigte uns auch, daß sich eine kontinuierliche und vertrauensvolle Elternarbeit auszahlt.

Zu Beginn der Wahl erfreuten die Kinder ihre Eltern mit einem Solidaritätskonzert. Rote Wangen und leuchtende Augen gab es, als die Eltern durch viel Beifall ihre Freude an den Darbietungen bekundeten. 62,10 Mark betrug der Erlös des Soli-Konzertes.

In der Diskussion im Anschluß an die Wahl kam klar zum Ausdruck, daß die Eltern die kontinuierliche Bildungs- und Erziehungsarbeit

sowie die ruhige Atmosphäre im Kindergarten schätzen. Sie sagten aus, daß sie beruht zur Arbeit gehen können, da sie ihre Kinder in „gute Händen“ wissen. Ein solches Lob gibt uns für unsere weitere Arbeit, bei der wir vom Elternaktiv unterstützt werden, viel Auftrieb und Ansporn. **Ria Walther**
Leiterin



Reinhard Jabs wurde zum neuen Elternaktivvorsitzenden des Kindergartens in der Wattstraße gewählt. Er ist Kfz.-Schlosser im Kombinat BVB - Taxi - Abteilung Fahrschule.



Schülerproduktion in vorbildlichen Betrieben

An der Ausprägung solcher Eigenschaften wie Disziplin, Ordnung, Gewissenhaftigkeit, Verantwortungsbewußtsein, Kollektivität und Schöpferkraft sind in unserem Stadtbezirk durch konkrete quantitative und qualitative Anforderungen an die Produktion von hochwertigen Erzeugnissen durch die Schüler der Klassenstufen 7 bis 10 zehn Betriebe beteiligt. In den VEB Werk für Fernseh-elektronik, Funkwerk Berlin, Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, Kabelwerk Köpenick ermöglichen es die polytechnischen Einrichtungen, Schüler der 7. bis 10. Klassen zu unterrichten.

Erfolgreich arbeiten die Kollegen des VEB TRO „Karl Liebknecht“, denen es gelang, hochwertige Schülerarbeitsplätze im Sicherungsbau bereitzustellen. Die Jugendlichen sind hier in einer Gruppe unter Anleitung erfahrener Werkträger in der unmittelbaren Produktion tätig.

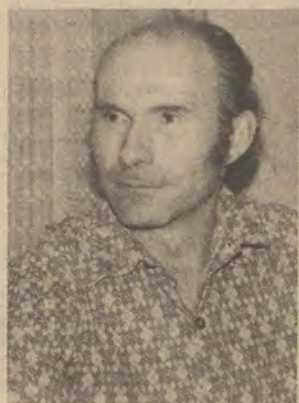
Vorgestellt:
Kandidaten
für die BGL



Gerhard Hörmann, Mitglied der AGO 1, Mitglied der SED, Elektromonteur.



Margit Schmidt, Mitglied der AGO 6, Mitglied der SED, Sekretärin, Vorsitzende der Frauenkommission.



Dieter Braun, Mitglied der AGO 11, Maschinenbauer.

Wir
gratulieren...



...unseren Kolleginnen Christine Förster und Christiane Henning zur Geburt ihrer Töchter. Wir wünschen den Muttis und ihren Babys Gesundheit, viel Glück und bestes Wohlergehen.

Sprechstunde

Die nächste Sprechstunde der Abgeordneten findet am 8. Dezember im Sitzungszimmer der Werkleitung statt. Beginn: 15 Uhr. Von unserer Abgeordnetengruppe stehen die Kollegen Freise und Scheiwe Rede und Antwort.

Neue Literatur für Leiter



Wir weisen die KDT-Mitglieder, besonders solche, die Leitungsfunktionen innehaben, auf eine Neuerscheinung hin:

Leiter und Leiterverhalten, Bohring/Ladensack, Dietz Verlag, etwa 168 Seiten mit 19 Tabellen und 5 Grafiken, Preis etwa 4,80 Mark.

Leiter von Kollektiven auf allen Ebenen sind unterschiedlich qualifiziert, sowohl fachlich als auch politisch. Wie wirkt sich das auf ihre Leitungstätigkeit aus? Zu dieser und anderen Fragen führen die Autoren soziologische Untersuchungen an, ziehen Schlußfolgerungen und geben Hinweise für die Verbesserung der Leitungstätigkeit.

Werner Wilfling, KDT



Gefragt

Worin besteht der Unterschied von Verfügungsrechtigem und Sparer?

fragt Ingo Klein.

Geantwortet

Die Beantragung einer Verfügungsberechtigung nimmt der Sparer mit dem oder den vorgesehenen Bürgern am Schalter seiner Zweigstelle vor. Die Legitimation der Verfügungsberechtigten erfolgt durch deren Personalausweis. Der vom Sparer eingesetzte Verfügungsbe-

rechtigte kann in gleicher Weise verfügen wie der Sparer selbst, d. h., durch Barabhebung, durch Ausstellung von Schecks, durch die Erteilung von Abbuchungsaufträgen und durch Überweisungen. Der Verfügungsberechtigte hat aber nicht das Recht, den Kontovertrag aufzuheben oder zu ändern. Er kann keine weiteren Verfügungsberechtigten einsetzen. Für den Sparer besteht jederzeit die Möglichkeit, das von ihm eingeräumte Verfügungsrecht über sein Konto durch Änderung des Kontovertrages schriftlich wieder aufzuheben.

Gewerkschaftswahlen im Blickpunkt

In den vergangenen Tagen fanden in den Abteilungsgewerkschaftsorganisationen die Rechen-schaftslegungen statt. Am 4. Dezember werden auf der Vertrauensleute-vollversammlung u. a. die Kandidaten für die neue BGL und die Revisionskommission vorgestellt. Gewählt wird in unserem Werk am 7. und 8. Dezember in den Kollektiven und Bereichen.

Unser Erziehungsziel:

Selbständiges und bewußtes Lernen

Die Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten – Bestandteil aller Prozesse der Aus- und Weiterbildung der Werktätigen

Die Forderung, wie sie im Bericht des ZK an den X. Parteitag der SED erhoben wurde, „mit größerer Konsequenz dafür zu sorgen, daß die Arbeitskräfte auf die Produktionserfordernisse rechtzeitig vorbereitet werden“, findet in der Direktive zum Fünfjahrplan ihren Niederschlag, in der es heißt, daß „durch die Kombinate und Betriebe die Weiterbildung der Facharbeiter und Meister auf einen hohen Leistungszuwachs zu richten ist“.

Der gemeinsame Beschluß vom 21. Juni 1979 sieht das Anliegen der Erwachsenenbildung in der Entwicklung bzw. weiteren Ausprägung sozialistischer Persönlichkeiten als entscheidende Voraussetzung für den notwendig hohen ökonomischen Leistungsanstieg. Hierbei geht es um die Entwicklung allseitiger Fähigkeiten, um die Motivierung für schöpferische Initiativen, um die Herausbildung solcher Persönlichkeitsmerkmale wie Selbständigkeit, Verantwortungsbeußtsein und Disziplin, kurz: um die Ausprägung sozialistischer Verhaltensweisen im Arbeitsprozeß. Daraus ergibt sich für die Mitarbeiter der Abteilung Aus- und Weiterbildung der Betriebsschule, daß die Vermittlung von Bildungsinhalten allein nicht ausreicht, um den gestiegenen Anforderungen in Produktion und Ökonomie, an die immer bessere Nutzung des betrieblichen Arbeitsvermögens gerecht zu werden.

In diesem Beitrag sollen im Ansatz einige Methoden dargestellt werden, wie selbständiges und bewußtes Lernen, aktive Beteiligung am Lehr- und Lernprozeß und schöpferisches Streben nach Meisterung höherer Anforderungen bei unseren Werktätigen entwickelt werden können. Günstige Voraussetzung in dieser Hinsicht ist beim lernenden Erwachsenen vorhandene Qualifikation, besonders seine gesammelten Arbeits- und Lebenserfahrungen.

Zur vollen Erschließung dieser Voraussetzungen ist es erforderlich, daß

● pädagogische Mitarbeiter und nebenberufliche Lehrkräfte Arbeits- und Lebenserfahrungen der Werktätigen gezielt im Unterricht nutzen,

● der Lernende veranlaßt wird, von ihm angewandte rationale Arbeitsmethoden im Unterricht zu demonstrieren,

● der Lehrer die stärkere Beziehung des Werktätigen zur Praxis als unerschöpfliche Quelle für die betriebsbezogene Gestaltung des Unterrichts nutzt, zumal fast jeder Kollege bereit ist, seine praktischen Erfahrungen in den Lehr- und Lernprozeß einzubringen.

In der Aus- und Weiterbildung der Werktätigen zeigt sich nicht selten der Umstand, daß der Lernende mehr weiß als der Lehrende. Ein Lehrer der Erwachsenenqualifizierung hat über diesen Umstand nicht nur froh zu sein, sondern ihn voll für eine effektive Unterrichtsgestaltung zu nutzen.

Hospitationen und deren Auswertung haben gezeigt, daß die Kollegen Trenkmann, OTV 3; Milewski, ORB; Richter, BTF u. a. diese Möglichkeiten in beispielhafter Weise ausschöpfen und sich einen Unterricht ohne Einbeziehung der Arbeits- und Lebenserfahrungen ihrer „Schüler“ nicht vorstellen können.

Im ganzen zielen unsere Bemühungen in dieser Richtung auf eine soziale Autoritätsanhebung des lernenden Werktätigen mit dem Ziel, daß er bereit ist, das Gelernte mit der Kraft seiner ganzen Persönlichkeit voll in den Dienst eines hohen betrieblichen Leistungszuwachses zu stellen.

„Unsere ökonomische Strategie orientiert in hohem Maße darauf, Arbeitsplätze einzusparen und Werktätige für andere Tätigkeiten zu gewinnen.“ (Rudolph/Schneider: Einheit 9/81, S. 917). Dabei erhalten Aus- und vor allem Weiterbildungsmaßnahmen unter Nutzung der bereits vorhandenen Bildung und Qualifikation und die damit verbundene Erschließung von positiven Persönlichkeitseigenschaften immer größeres Gewicht.

Udo Brusinsky
Päd. Mitarbeiter der Abt. Aus- und Weiterbildung



Gedanken der Genossin Ella Thüring, Sib, zu ihrer Qualifizierung zum Facharbeiter: „Um ehrlich zu sein, anfangs hatte ich Bedenken, ob ich in meinem Alter einer Qualifizierung gewachsen sein würde. Dann erlebte ich Lehrer, die meine Arbeitserfahrungen im Unterricht verwerteten, meine praktischen Kenntnisse wurden gebraucht, und jüngere Kollegen holten sich Rat bei mir. Das gab mir Selbstvertrauen, Sicherheit und Kraft für einen erfolgreichen Abschluß.“

Auf der Wacht für den Frieden

Zum 35. Jahrestag der Grenztruppen der DDR

Morgen, am 1. Dezember, begehen wir in unserer Republik den 35. Jahrestag des Bestehens der Grenztruppen der DDR. Unter Führung der Partei der Arbeiterklasse und in enger Klassen- und Waffenbrüderschaft mit der Sowjetunion haben sich die Grenztruppen zu einem zuverlässigen Machtinstrument unseres Arbeiter- und Bauern-Staates entwickelt. Sie stehen an vorderster Front auf der Wacht für den Frieden. Über dreieinhalb Jahrzehnte hinweg haben die Genossen der Grenztruppen konsequent ihren Klassenauftrag erfüllt. Viele Bewährungsproben galt es zu bestehen. Erinnern wir uns an den 13. August 1961, an die Sicherung der Staatsgrenze zu Westberlin. Mit dieser Maßnahme wurde den imperialistischen Mächten ein Riegel vorgeschoben, der Frieden in Europa und in der ganzen Welt erneut gesichert.

Doch der Frieden will, muß täglich neu erkämpft und bewahrt werden. Dazu müssen auch die Genossen an unserer Staatsgrenze immer wieder neu ihren Beitrag leisten. Fast täglich lesen und hören wir von Grenzprovokationen, von gefährlichen Übergriffen imperialistischer Helfershelfer auf unseren Staat. Daß sie gestellt, entschieden zurückgewiesen werden, ist vor allem dem klassenbewußten, besonnenen Handeln der Genossen der Grenztruppen zu verdanken.

Begehen wir den 35. Jahrestag der Grenztruppen der

DDR, wollen wir auch all jener Genossen gedenken, die auf der Wacht für den Frieden ihr Leben lassen mußten. So werden zum Beispiel auch TROjaner morgen am Grab von Peter Seidel auf dem Friedhof an der Wuhlheide einen Kranz niederlegen, gemeinsam mit Genossen unserer Pateneinheit vom Grenzausbildungsregiment „Ho Chi Minh“.

Und wenn ich eingangs von der Sicherung des Friedens in Europa und in der Welt in jenen Augusttagen vor 20 Jahren sprach, so bedeutet das kein Ausruhen. Genosse Erich Honecker schätzte auf der 3. Tagung des ZK der SED die internationale Lage neu ein. Wenn er feststellte, daß der Frieden seit der Beendigung des zweiten Weltkrieges noch nie so gefährdet war wie heute, daß es unsere wichtigste Aufgabe ist, alles für die Erhaltung des Friedens zu tun, dann stehen die Organe unserer sozialistischen Landesverteidigung, die Grenztruppen der DDR, mit der Waffe in der Hand an vorderster Front in der Auseinandersetzung mit den aggressivsten Kreisen des Imperialismus.

35 Jahre Grenztruppen der DDR – unsere herzlichsten Glückwünsche dazu gehen heute nicht nur an die Genossen unserer Pateneinheit, sondern auch an jene jungen TROjaner, die derzeit ihren Ehrendienst in den Reihen der Grenztruppen leisten, an Jürgen Wöhlecke, Andreas Gurk, Matthias Winter.

Regina Seifert



Unser Leben

Eine Biographie über Karl Marx und Friedrich Engels in einem Band von Heinrich Gemkow. Dietz-Verlag Berlin 1981, 336 Seiten, 138 Illustrationen und 1 Karte, Broschur, 4,40 Mark, Bestell-Nr. 737 511 7.

Es ist die erste Biographie, die das Leben und Wirken von Marx und Engels in einem Buch vereint. Sie ist reich illustriert: Porträts von Marx und Engels, ihren Angehörigen und Kampfgefährten, Dokumente, zeitgenössische Stiche von ihren Wohnorten, Titelblätter ihrer wichtigsten Werke. In 24 Kapiteln zeichnet der Autor ein lebendiges Bild von diesen beiden Persönlichkeiten.



Mit dem Ausscheiden aus meinem Ausbildungs- und langjährigen Stammbetrieb TRO hatten wir vereinbart, daß mir auch künftig der „TRAFO“ sowohl für dienstliche Zwecke als auch aus ganz privater Verbundenheit mit dem Kollektiv des Transformatorenwerkes zugestellt wird. So war es mir möglich, wenigstens „aus der Ferne“ die großen Leistungen der TROjaner, ihre gesellschaftlichen Aktivitäten, aber auch die Sorgen und Hemmnisse weiter zu verfolgen.

Aus der Ferne dabeigewesen

Es war und ist immer eine Freude, wenn ich die Namen bekannter Kollektive oder einzelner Genossen und Kollegen und ihre Ergebnisse bzw. die Zielstellungen der Partei- und Gewerkschaftsorganisation verfolgen und die Ergebnisse des Betriebskollektivs im sozialistischen Wettbewerb studieren kann.

Bei dieser Gelegenheit wünsche ich allen Genossen und Kollegen des TRO, insbesondere des Kernbaues und der Betriebsschule als meinen ehemaligen Kollektiven, weitere gute Arbeitsergebnisse und alles Gute im persönlichen Leben.

Mit sozialistischem Gruß

Rüdiger Lehmann
2. Sekretär der
SED-Kreisleitung der
zentralen Organe der
Gewerkschaften
Bundesvorstand des FDGB

Energieverbrauch senken, auch ein Anliegen der KDT

Die Direktive des X. Parteitages der SED legt die Aufgaben für die Sicherung der Energie- und Rohstoffbasis unserer Republik im Fünfjahrplanzeitraum 1981-1985 fest. Die gesamte Volkswirtschaft muß sich auf den direkten Einsatz von Rohbraunkohle einstellen. Die Forderung, in den kommenden Jahren das wirtschaftliche Wachstum mit einem Primärenergiezuwachs von weniger als 1 Prozent pro Jahr zu sichern, erhöht die Bedeutung einer rationalen Energieanwendung. Eine Vielzahl von Maßnahmen auf diesem Gebiet ist auch in unserem Werk in der Vergangenheit realisiert worden:

- Anschluß an die zentrale Fernwärmeversorgung
- Umstellungen auf moderne Raumheizungssysteme
- Einsatz elektronischer Raumheizungsregler
- Ablösung von Heizöl und Einsatz von Erdgas in der Kesselanlage des Zweigwerkes Niederschönhausen
- Aufbau einer modernen automatisierten Kompressorenstation
- Netztechnische Bereinigungsmaßnahmen im Dampfnetz und vieles andere.

Diese Rationalisierungsmaßnahmen, die Normierung eines großen Anteiles des Energieverbrauches, Energieträgersubstitution und viele Regelungen zur rationalen Energieanwendung haben dazu geführt, daß der Verbrauch insgesamt ständig gesenkt wurde und unser Werk den Antrag auf Auszeichnung als „Energieökonomischer Betrieb“ stellte. Diese hohe Auszeichnung wurde uns erstmalig 1976 zuteil. Da der

Titel alle drei Jahre zu verteidigen ist, müssen ständig neue Anstrengungen unternommen werden, um den erreichten guten Stand auszubauen und neue Initiativen zu mobilisieren. Die erste Wiederholungsauszeichnung wurde im vorigen Jahr erreicht. Als „EvaB“ erwachsen unserem Betrieb natürlich besondere Verpflichtungen, die sich im Territorium vor allem auch auf die Verbreitung der Erfahrungen anderen Betrieben gegenüber beziehen. So wurde durch das Energiekombinat Berlin in Verbindung mit dem Bezirksfachausschuß der KDT Energiewirtschaft der VEB TRO als Konsultationsstützpunkt festgelegt für die Komplexe:

— Energieplanung, Heizwettbewerb, Raumheizung und Beleuchtungstechnik. Diese Festlegungen sind in den Informationsmaterialien der KDT veröffentlicht worden und geben anderen Betrieben die Möglichkeit, Betriebserfahrungen zu sammeln und im gegenseitigen Meinungsaustausch die Arbeit zu verbessern. Beratungen und Erfahrungsaustausche fanden statt z.B. mit dem BMHW, dem Institut für Nachrichtentechnik (INT), dem IPH, unseren Nachbarbetrieben KWO, WF, BAE u. a.

Alle Maßnahmen sollen dazu beitragen, daß die Erfahrungen der Besten genutzt, neue Erkenntnisse gewonnen werden, daß alle noch vorhandenen Reserven erschlossen werden, um die Energieverschwendung restlos zu beseitigen und die so wichtige Energie mit möglichst hohen Wirkungsgraden genutzt wird.

Schöning, Tz

Herzlichen Glückwunsch!

Mit der Ehrenurkunde des Bezirksvorstandes der KDT wurde kürzlich Ingenieur Rudolf Fischer, EVE, für seine aktive Arbeit in unserer sozialistischen Ingenieurorganisation ausgezeichnet. Damit werden seine gesellschaftlichen Leistungen bei der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der Entfaltung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit gewürdigt.

Vorstand der BS der KDT



● daß in den Betrieben der DDR 40 000 bis 45 000 Industrieroboter bis 1985 zum Einsatz gelangen sollen? Hierfür werden 1981 in rund 100 Bildungsmaßnahmen der KDT 14 000 Kader auf dem Gebiet der Mikroelektronik und Industrierobotertechnik ausgebildet. Diese Zahl wird bis 1983 auf 60 000 ansteigen.

● daß die KDT bisher 18 Konsultationsstützpunkte der Mikroelektronik eingerichtet hat, die bisher von rund 80 000 Kadern genutzt wurden?

● daß bis Ende 1983 mindestens 1750 KDT-Objekte den effektiven Einsatz der Industrieroboter garantieren werden?

● daß diese Seite die Mitglieder unserer Betriebssektion der KDT unter Leitung des Genossen Werner Wilfling gestalteten?



Stets zum Vorteil

des eigenen Betriebes

Über den Arbeitsausschuß „Fertigungsmittel“ beim Bezirksvorstand der KDT

Seit 1974 besteht im Bezirksverband Berlin der KDT ein Arbeitsausschuß, der sich mit Problemen auf dem Sektor der Fertigungsmittel befaßt. Das Interessengebiet umfaßt die Fertigungsmittelwirtschaft, -konstruktion, -technologie und den -bau. Je ein Mitarbeiter dieses Bereiches aus 16 verschiedenen Berliner Betrieben und ein Dozent der Ingenieur-Hochschule Berlin-Wartenberg finden sich etwa neunmal im Jahr zu Arbeitsberatungen bis weit in den Feierabend hinein zusammen. Behandelt werden hauptsächlich Themen, die für möglichst viele Betriebe von Bedeutung sind. Auf alle Fälle profitiert jeder durch seinen Mitarbeiter der KDT — und somit auch der VEB TRO — bei dem jeweils vorgesehenen Arbeitspunkt „Erfahrungsaustausch“. Hier ergeben sich die größten Vorteile für alle Mitwirkenden an solchen überbetrieblichen Arbeitsgemeinschaften der KDT. Früher oder später wird dann das dabei „Erfahrene“ auch zum Vorteil des eigenen Betriebes angewendet bzw. eingeführt. Ein weiterer, ebenso wirksamer Schwerpunkt im Arbeitsplan ist die gegenseitige sozialistische Hilfe. Die Kenntnisse über vorhandene Maschinen-

daten, Lagerbestände Bauelementen und Materialien der einzelnen Betriebe in Verbindung mit den persönlichen Bemühungen sind von sehr großem Nutzen. Dadurch konnten in den Betrieben schon mehrmals kurzfristig und unbürokratisch Engpässe beseitigt bzw. überbrückt werden. Auch das Wissen über vorhandene technologische Verfahren, technologische und konstruktive Richtlinien und viele andere Arten von Ausarbeitungen ermöglichen bei Bedarf die Nutzung solcher Unterlagen. Des Weiteren werden derartige Unterlagen (technische Dokumentationen) auch vom Gremium selbst als KDT-Empfehlung erarbeitet.

Dieser Arbeitsausschuß der KDT in Berlin ist zur Zeit noch klein und relativ jung, die dadurch bedingten Schwierigkeiten dementsprechend groß. Es ist erforderlich, aktive Mitarbeiter aus weiteren, noch nicht vertretenen Betrieben zu werben. Der Arbeitsausschuß wirkt aber nicht nur in Berlin. Hierüber wird demnächst berichtet.

Lippke, TRB
Mitglied des Arbeitsausschusses
Fertigungsmittel

Mit direkten Auswirkungen auf den Produktionsprozeß

Wir berichteten bereits an dieser Stelle, daß sehr viele KDT-Mitglieder unserer Betriebssektion in überbetrieblichen Gremien der Kammer der Technik mitarbeiten.

Eines dieser Mitglieder ist Kollege Hoffmann aus der Transformatorberechnung (OEB). Er ist Mitglied des Fachunterausschusses der Kammer der Technik 2.5 — Wickeldrähte. Dieser Fachunterausschuß hat für unseren Betrieb eine große Bedeutung, denn Festlegungen, die dort getroffen werden, wirken sich direkt auf unseren Produktionsprozeß aus. Die Tätigkeit des Kollegen Hoffmann in diesem Fachunterausschuß hat natürlich darüber hinaus auch eine

große Bedeutung für alle Betriebe der DDR, die Wickeldrähte in ihrer Produktion verarbeiten.

Zur Zeit befaßt sich dieser Fachunterausschuß mit der TGL 200-1690. Diese TGL ist der Prüfstandard für Wickeldrähte der DDR. Die neue, überarbeitete TGL soll am 1. Januar 1983 für verbindlich erklärt werden, und es heißt im Protokoll der letzten Sitzung des FUA: „Aus dem Ablaufplan ist zu ersehen, daß die einzelnen Termine sehr gedrängt sind und diese nur bei zügiger Zuarbeit realisierbar sind. Der FUA 2.5 hat bereits eine gute Vorarbeit geleistet mit der Verabschiedung des Änderungsblattes zur TGL 200-1690

vom 24. August 1978. Für die Blätter 2 bis 4 wurden zwischenzeitlich neue Entwürfe erarbeitet, in denen das Änderungsblatt vom 24. August 1978 bereits berücksichtigt wurde.“

Bestimmte Probleme werden in diesem Fachunterausschuß in speziellen Arbeitsgruppen gelöst. Auch hier entwickelt Kollege Hoffmann eine gute Mitarbeit.

Dieses Beispiel zeigt, wie KDT-Mitglieder unserer Betriebssektion ehrenamtlich gesellschaftliche Arbeit zur Weiterentwicklung sowohl des VEB TRO als auch anderer Betriebe der DDR leisten.

Werner Wilfling

An die Ökonomen unseres Werkes

Wir haben festgestellt, daß die meisten Mitarbeiter des VEB TRO, die eine Ausbildung als Ökonom oder Ingenieur-Ökonom abgeschlossen haben, keine Mitglieder der Kammer der Technik sind. Die Kammer der Technik ist aber nicht nur die Berufsorganisation für das wissenschaftlich-technische Personal, sondern auch für die wissenschaftlich-ökonomischen Mitarbeiter.

Aus diesen Gründen treten wir in diesen Tagen an die Ökonomen unseres Betriebes heran, ihren Standpunkt zu einer Mitgliedschaft in der Kammer der Technik zu überdenken.

Im Rahmen der Kammer der Technik können auch die Ökonomen besser als bisher bewußt in der sozialistischen Gemeinschaft zur Lösung wissenschaftlicher Aufgaben mitwirken. Die Kammer der Technik stellt auch den Ökonomen viele Möglichkeiten der Weiterbildung und Vertiefung der Kenntnisse zur Verfügung, und als Mitglied haben sie weiterhin die Möglichkeit, an vielen Veranstaltungen und besonders auch an Exkursionen und Besichtigungen teilzunehmen.

Für die Ökonomen hat die Betriebssektion der KDT in unserem Betrieb eine Fachsektion Ökonomie, die unter der Leitung von Kollegen Tschirner, WAL, steht. Natürlich ist auch die Arbeit in einer der anderen Fachsektionen möglich. Ferner sind alle KDT-Mitglieder Bezieher der „Technischen Gemeinschaft“.

Werner Wilfling

Aus dem FDJ-Leben

Noch Reserven in der FDJ-Arbeit

Wahlversammlung der AFO 1: Viele Gäste waren gekommen, u. a. Parteisekretär Peter Harz, Betriebsleiter Kurt Röske, APO-Sekretär Reiner Wienholz...

Die FDJ-Arbeit hat sich bei allen noch vorhandenen Mängeln in der letzten Wahlperiode stabilisiert. Positive Ergebnisse erreichten die Jugendfreunde unter Leitung des Genossen Paul Schulz in der MMM-Arbeit. 196 000 Mark stehen hier zu Buche. Die Zielstellung, 15 000 Stunden Arbeitszeit einzusparen, wurde mit 2700 Stunden überboten. In der Aktion Materialökonomie konnten von geplanten 120 000 Mark nur 96 000 Mark erarbeitet werden. Das „Konto junger Sozialisten“ weist ebenfalls nur 3305 Mark aus, 12 000 Mark waren das Ziel. Die Ursache für die Nichterfüllung lag u. a. in der mangelnden Schrottaufbereitung. Nur die Jugendbrigade „Paul Wengels“ führte zwei Aktionen durch. Die zweite ohne Ergebnis, da für notwendige Schneidarbeiten auf dem Schrotthof kein Sauerstoff vorhanden war.

Gute Arbeit wird im Jugendobjekt „50 kVA-Trafos“ geleistet. Eine Wandzeitung mit Hinweisen für die FDJ-Arbeit und Veranstaltungen findet großes Interesse nicht nur bei den Freunden des Jugendobjektes.

Die Diskussion eröffnete Peter Albrecht. Seine Jugendbrigade „Ernst Zinna“, Btl, bestehe nur auf dem Papier, dem Namen nach, sagte er. Hier fehle jegliche Unterstützung der älteren Genossen und Kollegen. Sie sagen: Die Jugendbrigade seid ihr, nun macht mal... „Doch wir sind eine gemeinsame Jugendbrigade, egal ob der einzelne nun 20 oder 45 Jahre alt ist“, meinte Peter. (Und damit hat er recht, wir werden diesem Problem auf einer der nächsten Jugendseiten nachgehen!)

Karsten Lasrich berichtet von der Zusammenarbeit mit den Jugendfreunden aus der FDJ-Initiative Berlin in der Jugendbrigade „Paul Wengels“. Bisher waren die Erfahrungen nur positiv. Aber seit September haben sie einen Neuen. Vier Fehl-



Auch in diesem Jahr ist das FDJ-Studienjahr in der Jugendbrigade „Ernst Zinna“, Btl, pünktlich und gut ausgefallen. Überhaupt gibt es hier auf dieser Strecke keine Probleme, dank der guten Arbeit des Propagandisten Genossen Heinz Klee. „Heinz Klee war da von Anfang an sehr hinterher, ansonsten hätte das bei uns nie so gut geklappt“, sagte Peter Albrecht in der Diskussion der AFO-Wahlversammlung des O-Betriebes.

Stärkster Lehrling gesucht



Auf der obersten Stufe des begehrten „Treppchens“ stand der Jugendfreund Roberto Mrozinski, E 11, bei der Siegerehrung der Berliner Auftaktveranstaltung des Fernwettkampfes „Stärkster Lehrling und sportlichstes Mädchen gesucht“.

Roberto trainiert seit knapp zwei Jahren bei der Sektion Kraftsport der TSG O'weide. Wir wünschen ihm und natürlich auch uns, daß er beim weiteren Verlauf des Fernwettkampfes ein gewichtiges Wort mitredet. Blicke noch nachzutragen, daß er seit wenigen Tagen in der Leitung der AFO 6 für Sport und Wehrziehung verantwortlich ist.



Genosse Roland Spank aus der Tischlerei des O-Betriebes berichtete über die MMM-Aufgabe „Versenkbare Anreißplatte für schwere Bauteile“. In einer MMM-Arbeitsgruppe unter Leitung Ralf Grades aus der Transformatorrenkonstruktion und des Meisters Genossen Rudi Försterling wurde diese Aufgabe gelöst. Derzeit sind die Jugendfreunde dabei, sie in die Produktion überzuleiten. Roland ist in der neuen Leitung der AFO 1 verantwortlich für die FDJ-Kontrollpostentätigkeit.

schichten, häufiges Zuspätkommen, Schlafen am Arbeitsplatz, wenig Interesse am Erlernen der Anlagen sind Ursachen für häufige Auseinandersetzungen im Kollektiv. Eine Verwarnung, die dem Jugendfreund kürzlich erteilt wurde, soll helfen, hofft man.

Sylvia Bogisch, Gruppensekretärin der Wickelei 2 des Jugendobjektes konnte davon berichten, daß in den letzten vier Wochen die Leistungen verdoppelt wurden, täglich 50 bis 60 Spulen fertig werden. So wird's weitergehen und das Ziel – 3000 Spulen bis zum Jahresende – geschafft. Auch das Kollektiv der Tischlerei ist den Verpflichtungen für die 50 kVA-Trafos stets nachgekommen. Einen Tag im Monat arbeiten die Jugendfreunde gemeinsam mit ihren älteren Kollegen mit eingespartem Material. Für 34 000 Mark Hartpapier wurde eingespart, das sind 3000 Mark mehr als geplant. Diese stolze Bilanz konnte Roland Spank ziehen. Immer wieder angesprochen, doch bislang unverändert geblieben, das Werkzeugproblem. Besonders die jüngeren Kollegen haben die meisten Schwierigkeiten!

Für die neue Wahlperiode ist die Gründung eines Parteijugendaktivs vorgesehen, das vierteljährlich zusammenkommt. Die Jugendbrigaden werden sich um Patenschaften zu Schulklassen bemühen. 3000 Mark sollen für das Pionierfestival 1982 in Dresden erarbeitet werden. Nur einige Aufgaben aus dem Kampfprogramm der AFO 1. Voraussetzung für deren Erfüllung ist jedoch eine gute Arbeit des neuen AFO-Sekretärs Genosse Torsten Oberberg und seines Kollektivs der AFO-Leitung.

Friedenssicherung heißt Planerfüllung

Am 18. November wählte die AFO 2 ihre neue FDJ-Leitung. Dazu begrüßten wir den Betriebsleiter des Schaltgeräteebaues, Genossen Horst Jähnke, Genossen Bernd Linke als APO-Sekretär, AGL-Vorsitzenden Lothar Becker und Genossen Major Bräutigam von den Grenztruppen als Gäste.

In seinem Rechenschaftsbericht ging Hartmut Lube zunächst darauf ein, daß eine stabile wirtschaftliche Entwicklung unseres Staates in der gegenwärtigen angespannten außenpolitischen Lage für die weitere Sicherung des Friedens eine wichtige Voraussetzung ist. Deshalb muß es im kommenden Jahr das Hauptziel der in sieben FDJ-Gruppen organisierten Jugendlichen des G-Betriebes sein, mit vielfältigen Initiativen zu helfen, die ökonomischen Aufgaben des G-Betriebes zu erfüllen.

Hierzu muß die Zusammenarbeit zwischen den staatlichen Leitern und der FDJ noch verbessert werden, so z. B. bei der Wettbewerbsabrechnung der Jugendbrigaden. Hartmut konnte weiter einschätzen, daß sich unsere FDJler an den Jugendobjekten „Einsatzvorbereitung und Inbetriebnahme des Industrieroboters“ und „10 000 Rasenmäher zum X. Parteitag“ bewährt haben. Auch an der MMM konnten wir uns erfolgreich beteiligen. Für unser Jugendobjekt „Industrieroboter“ erhielten wir auf der ZMMM in Leipzig den Ehrenpreis der Staatlichen Plankommission.

Im Anschluß an den Rechenschaftsbericht dankte Horst Jähnke den FDJlern für die gute Arbeit und zeichnete nachträglich zum 32. Jahrestag der DDR den Jugendfreund Roland Lehmann als „Verdienten Aktivist“ aus.

In der folgenden Diskussion hob Major Bräutigam noch einmal die durch Einführung neuer Waffensysteme und verstärkte ideologische Kriegsvorbereitung anwachsende Gefahr für den Frieden hervor und sprach über die großen Anstrengungen, die unser Staat und damit jeder einzelne zum Erhalt des Friedens leisten



muß. Bernd Ziemann berichtete über die Konsumgüterproduktion. Er sprach kritisch an, daß bei der Rasenmäherproduktion das Streben nach einer bestimmten Stückzahl so in den Vordergrund getreten ist, daß die Qualität oft nicht den Stand erreicht, den der Kunde von einem Erzeugnis der höheren Preisklasse zweifellos fordern kann.

In weiteren Diskussionsbeiträgen wurde über die Arbeit der Jugendfreunde der FDJ-Initiative Berlin, in der Halle 77 sowie zur Kulturarbeit gesprochen.

Genosse Bernd Linke wies nochmals auf die Verantwortung der staatlichen Leiter für die politisch-ideologische Arbeit hin. In der Kontinuität der FDJ-Arbeit – sei es bei der Durchführung der Mitgliederversammlungen oder der Arbeit der Leitung – sieht er noch große Reserven.

Als AFO-Sekretär wählten wir Genossen Hartmut Lube wieder. Wir gratulieren ihm recht herzlich und wünschen ihm für unsere weitere gemeinsame Arbeit viel Erfolg!

Joachim Kaddatz, GE



Sie ist die jüngste unserer 15 Jugendbrigaden, das Jugendkollektiv „Fräserer“. Sechs Lehrlinge in der Spezialisierung erhalten hier ihre Ausbildung, sind in das Leben der Brigade einbezogen.

Herbstliche Impressionen von einer 15jährigen

Kulturpark (Schloßinsel) feierte Geburtstag



1966 faßte die Stadtbezirksversammlung Berlin-Köpenick einen bedeutsamen Beschluß. Er beinhaltete die Zielstellung, die Schloßinsel schrittweise zu einem Kulturpark zu entwickeln und mit der Wahrnehmung der Aufgaben eines Kreiskulturhauses zu beauftragen. Seither ist der Kulturpark Schloßinsel zu einem Begriff geworden, der weit über die Grenzen des Stadtbezirks hinaus wirkt. Schon ein Blick in eines der ersten Programmhefte des damals gerade gebildeten Kulturparks vom November 1966 zeigt ein breites Spektrum von Themen der damaligen Arbeit. Es reicht von der „Schloß-Akademie“ mit Kammermusik sowjetischer Meister über Klubgespräche mit Hausgemeinschaften, Künstlergespräche z. B. mit Prof. Ernst

Hermann Meyer, Treffpunkt URANIA zur Jugendkriminalität mit dem damaligen Präsidenten der VP Genossen Major Ende bis zu Lehrgängen mit Kulturfunktionären, Ausstellungen in der Kleinen Galerie des Schlosses und anderen Aktivitäten. Greifen wir aus der Ereignisfülle der vergangenen 15 Jahre nur einige wesentliche Dinge heraus. Das ehemalige Methodische Kabinett des Kulturparks – heute Kreiskabinett für Kulturarbeit – leitet praktisch die gesamte volkünstlerische Arbeit im Stadtbezirk an. Das Studio Bildende Kunst in der Muggelheimer Straße, der Kammerchor Friedrichshagen seit 1964 – beide als „Hervorragendes Volkskunstkollektiv“ ausgezeichnet. Die Männerchöre des Stadtbezirks, die

Galerie der Freundschaft – sie alle erhalten die entscheidenden Impulse für ihre kulturpolitische Wirkung von dieser Stelle aus. Aber auch die Klubs der Werktätigen erfahren von hier aus Anregung und Anleitung. Zur besseren kulturpolitischen Wirksamkeit des Kulturparks wurden spezielle Konsultationsformen entwickelt wie zum Beispiel die Kulturakademie sowie die Kreisarbeitsgemeinschaften. Die seit 1959 entstandenen 6 Köpenicker Jugendklubs werden vom Kulturpark angeleitet.

Ein äußerst wichtiges Teilgebiet der Arbeit des Kulturparks ist die Abteilung Veranstaltungswesen. Seit seiner Gründung hat der Kulturpark dem Konzertleben in Köpenick große Beachtung geschenkt. So entstanden im Laufe der Jahre traditionelle Konzertreihen wie die „Schloß-Akademie“ oder die Schloßkonzerte (seit 1969); aber auch die gemischten literarisch-musikalischen Formen kamen zu ihrem Recht – so bei anfangs regelmäßigen Veranstaltungen im Ratskeller oder im Schloßcafé. Seit 1969 werden die Konzerte in Form von Anrechtsreihen organisiert.

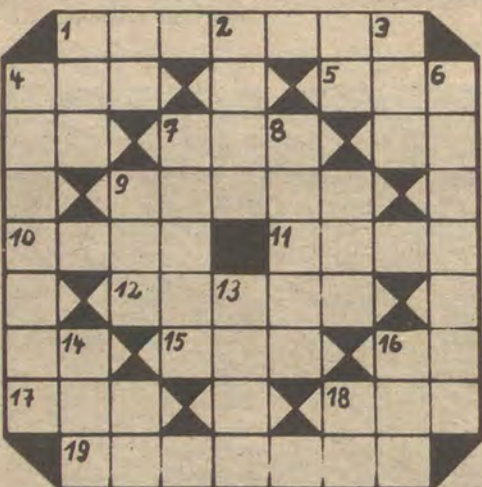
Und wer wüßte nicht, daß die gewaltige organisatorische Arbeit zur Vorbereitung und Durchführung des „Köpenicker Sommers“ vor allem von den Mitarbeitern des Kulturparks geleistet wird!

Der Kulturpark Schloßinsel kann zu seinem 15jährigen Bestehen eine beachtliche Bilanz an kulturpoli-



tischen Aktivitäten und Leistungen nachweisen. Wer sie alle in ihrer ganzen Vielfalt kennenlernen möchte, der studiere beispielsweise den „Köpenicker Kulturkalender“, der – ebenfalls unter der Regie des Kulturparks – seit Januar 1971 erscheint (auch ein kleines Jubiläum) oder besuche einige der vielfältigen Veranstaltungen, Zirkel, Arbeitsgemeinschaften, die vom Wirken unserer Kulturparks zeugen.

Bernd Rühl
Heimatgeschichtliches Kabinett
Köpenick



In der 7 zum blauen Neptun

Waagrecht: 1. Wildhundart, 4. Gehörempfindung, 5. Aussehen, 7. Ausschank, Nachtkloak, 9. Kleine Sundainsel, 10. As im Kartenspiel, 11. Schauspieler, 12. Hauptstadt von Marokko, 15. britische Insel, 16. chem. Zeichen für Selen, 17. seltenes Erdmetall, 18. Mineral, 19. Zeitmaß, Tonstufe.

Senkrecht: 1. Währungseinheit in Peru, 2. Maler 1686–1739, 3. Augendeckel, 4. Absicht, Richtung, 6. Wassersportler, 7. Pelzart, 8. Prosagroßform, 9. Unterart des Steinbocks, 13. Hauptstadt der Aserbaidshan. SSR,

14. Stadt in Marokko, 16. franz. Schriftsteller des 19. Jahrhunderts, 18. chem. Zeichen für Gadolinium.

Auflösung aus Nr. 41/81

Waagrecht: 1. Treptow, 4. Bug, 5. Lab, 7. Ale, 9. Arosa, 10. Meit, 11. Tula, 12. Reger, 15. Kur, 16. Go, 17. Nil, 18. Run, 19. Daimler.

Senkrecht: 1. Tur, 2. Polo, 3. Wal, 4. Brimsen, 6. Balaton, 7. Artek, 8. Ester, 9. Air, 13. Guam, 14. Lid, 16. Gur, 18. Re.

Herausgeber: Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, Träger des Ordens „Banner der Arbeit“, Anschrift des Betriebes: 1160 Berlin, Wilhelmshofstraße 83–85. Die Redaktion ist Träger der Artur-Becker-Medaille in Bronze und der Ehrennadel der DSF in Silber. Verantwortlicher Redakteur: Edith Schmidt, Redakteur: Regina Seifert, Redaktionssekretärin: Ingrid Winter, Leiter der ehrenamtlichen

Redaktionen: Sport: Kollege Klaus Rau, Sportkommission, KDT, Genosse Werner Wilfling, T. Rummelsburg; Genossin Ursula Spitzer, Niederschönhausen; Genosse Gerhard Hildebrandt, Patenarbeit; Genosse Udo Brusinsky, Fotos: Herbert Schurig und Archiv; Redaktion: Zimmer 244, 6 39 25 34 und 25 35. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Satz und Druck: ND-Kombinat.

